

Q3

DAS MAGAZIN
FÜR ARCHITEKTUR
DESIGN UND WOHNKULTUR

Inneneinrichtung

>> Familienunternehmen mit 125 Jahren Tapeten

imm.cologne 2014

>> Trendexpertin: So Wohnen wir im neuen Jahr

Architektur

>> Eine Stadt probt die „Energiewende von unten“





Marc Neise, Geschäftsführer von Fausel, Biskamp
Foto: Guido Havemann

Tapeten für Pop-Queen Madonna und die Scheichs

Von Dagmar Haas-Pilwat

Als kleiner Junge ist er im glänzend-schwarzen Treppenhaus und in einem Wohnzimmer mit blattgoldener Decke, dazu braunem, Goldlurex durchwirktem Teppich aufgewachsen. „Unser Vater war eigenwillig und ausgesprochen progressiv, wenn es um Einrichtung und um Maßgeschneidertes für die Wand ging“, erinnert sich **Marc Neise**.

125 Jahre Fausel, Biskamp

Aber offenbar hatten die väterlichen Extravaganzen keine abschreckende Wirkung, denn erfolgreich führt der 48-Jährige in der dritten Generation das Unternehmen „Fausel, Biskamp“, eine der ersten Adressen für Wohnkultur in Deutschland mit Kunden weltweit.

Und natürlich kennt Marc Neise die Trends von heute: Es ist Schluss mit weißem Allerlei. Metallisch-Irisierendes, Kupfer und Gold feiern ein glänzendes Comeback. Wertvolle Tapeten mit großflächiger Ornamentik in warmen Kupfer- und Goldnuancen, veredelt mit Matt-Metallic-Kontrasten und Patina-Optik, setzen schimmernde Akzente und vermitteln einen Hauch von zeitloser Eleganz.

Je nach Lichteinfall sorgen die angesagten Farbtöne für warme Reflexe oder

strahlen Ruhe und Gelassenheit aus.

Neben großflächig floralen Mustern behaupten sich als Gegentrend Papierstrukturen und feine Hanfgewebe, sagt der Düsseldorfer Experte. Weltweit steht sein Name mit originellen Tapetendesigns in Verbindung.

Davon konnte vor 125 Jahren als Carl Fausel und Friedrich Biskamp die Rheinische Tapetenmanufaktur im Stammhaus am Schadowplatz gründeten, noch nicht die Rede sein. Doch ungeachtet aller Wirtschaftskrisen und Kriegswirren behaupteten sie sich mit einer klaren visionären Ausrichtung und hatten dabei stets den aktuellen Zeitgeist rund ums Wohnen im Blick.

1951 wagte dann der neue Chef, Hans Neise, den Schritt über die Landesgrenzen.

Gegen den Trend traute er sich und europäisierte vom Rhein aus das Unternehmen: Als Erster importierte er Tapeten aus Italien, England und Frankreich. Was der Vater anfang, setzte Sohn Hans-Joachim Neise in den 70-iger Jahren mit Esprit und Leidenschaft für Wandschmuck fort. Bis heute gilt er als der deutsche Pionier der Tapete. Mit ihm zogen Gras- und Seiden-Tapete in deutsche Wohnzimmer ein, und aus den USA brachte er die erste metallische mit. „Anfangs schüttelten alle den Kopf, doch später wurde unser Vater zu einer Art Guru der Wandgestaltung“, weiß Marc Neise. Während Fausel-Biskamp einen ungeahnten Aufschwung erlebte, rannte der kleine Junior unbeschwert durch meterlange Regale fünf Meter hoch voll mit Tapeten.

Filialen in Essen, Krefeld, Frankfurt und Hamburg eröffneten, Verkaufsbüros ließen sich in Stuttgart und Wien nieder. Viele bedeutende, internationale Marken haben ihren europäischen Marktzugang den Neises zu verdanken. Die Familie brachte Marken wie Salubra, van Luit, Cole, Anya Larkin, Zuber und Farrow & Ball nach Deutschland.

Obleich in den achtziger Jahren mit Macht die weiße Welle rollte und das Interesse an Tapete von der Raufaser verdrängt wurde, ging mit Nicole Neise (sie hat Interior-Design an der Parsons School in New York studiert) und Bruder Marc die dritte Generation an Bord. Und zwar bereits im neuen Haus an der

So sah das Tapetenhaus einst aus.
Foto © Fausel/Biskamp

